

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schöb. Landwirt.

Nr. 191

Donnerstag, den 17. August

1911

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. August 1911.

Vom Rathaus. Beschl. wird dem Forellenhändler Groppe entsprechend dessen Besuch und nach erfolgtem Augenschein die Quellen im Stadtwald und ein städt. Grundstück zur Fassung des Wassers behufs Anlegung von Fischweihern auf einem nebenliegenden Grundstück gegen Entrichtung eines Pachzinses von jährlich 25 M. in stets widerruflicher Weise abzutreten. — Mitgeteilt wird, daß der Waldbrand im Distrikt Kallberg einen Gesamtkostenbetrag von 86 M. 80 g. verursacht hat, der nach der Feuerlöschordnung zu $\frac{1}{2}$ vom Staat und zu $\frac{1}{2}$ von der Amtskorporation getragen wird. Verlesen wird ein Dankschreiben des Gymnasialisten Lauk von Altensteig für die ihm zuerkannte Prämie von 10 M. als Belohnung seiner Meldung und Mitarbeit beim Löschen des Brandes. — Durch Erlaß teilt R. Oberamt mit, daß ein Viehmarkt am 24. August unter den im Gesellschafter Nr. 186 bekanntgegebenen Bedingungen abgehalten werden darf. — Verlesen wird ein Schriftsatz von Feuerwehrexkommandant Gabel mit dem Antrag im Hauptwasserkanal Schieber anzubringen, welche im Falle eines Brandes die Schwelung des Wassers ermöglichen sollen. Beschl. wird, durch den Stadtbaumeister eine Probe bezüglich der wirksamen und billigen Ausführung des Planes vornehmen zu lassen, worüber dann im Kollegium berichtet werden soll. — Mitgeteilt wird, daß der Wasserstand des Reservoirs wieder ein guter ist, nachdem ein Defekt ausgebessert und das Wasser gespart worden ist. Entgegenüber wird die Schließung der zwei Ventillärmen bei Bäder Strenger und der Krone und der laufenden Brunnen beim Waldhorn und Oberamt, sowie die Beauftragung des Polizeipersonals und der Feldschützen das Spritzen mit Schläuchen und jede Wasserübergabe sofort zur Anzeige zu bringen. — Beschl. wird, den Bedarf an Röhren zur Wasserleitung der neuen Quelle vom Mittenamt Wasserfallung zu decken, ferner die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten dem Steinhauserstr. G. Hart mit 12% Abgebot, die Röhren-Verlegung dem Kupferschmiedmstr. Walter mit 13 $\frac{1}{2}$ % Abgebot zuzuschlagen. Die Bedingungen werden verlesen. — Verlesen wird das Gutachten des Hygienischen Laboratoriums des R. Medizinal-Kollegiums chemische Abteilung betreffend die Qualität des neuen Quellwassers am Waldeck. Darnach hat das Wasser normale Eigenschaften und ist gutes Trinkwasser, dagegen weniger gutes Kühlwasser wegen seiner Härte. Ein weiteres Gutachten betreffend Hygiene ist noch einzuverlangen. Beschl. wird, vom 1. Gutachten Kenntnis zu nehmen und das 2. Gutachten einzuholen. — In Sachen der biologischen Kläranlage des Militärerziehungshelms Waldeck, durch welche die Küchen- und Abortabwässer besser gereinigt und das etwa 6000 l. täglich betragende gereinigte Abwasser dem Kreuzertalbach zugeleitet werden sollte, hat die R. Intendantur auf die Einsprache der Stadt vom 6. Febr. d. J. dem R. Oberamt gegenüber erklärt, man sei nicht in

der Lage statt Steinzeigröhren solche von Gußeisen zu verwenden; auch müsse man die weitergehenden Forderungen ablehnen. Bei einer Verhandlung vor R. Oberamt betonte Oberamt Scheffold vom Militärerziehungshelms es bestehe bei Einrichtung der neuen Anlage keine Gefahr; Stadtbaumeister Lang als Vertreter der Stadt beharrte auf dem Standpunkt, daß eine Versicherung möglich sei. Ein Gutachten des R. Medizinalkollegiums äußert sich dahin, daß gegen die neue Anlage nichts einzuwenden sei, und falls die Röhren gut schließen, Steinzeigröhren genügen; besser seien gußeiserne Röhren. Die R. Kreisregierung beabsichtigt, die Anlage zu genehmigen und daran die Bedingung zu knüpfen, daß auf Kosten des Militärerziehungshelms alljährlich Untersuchungen des Nagolder Quellwassers vorzunehmen sind, durch welche festzustellen ist, ob dem Wasser verdächtige Zusätze zufließen oder nicht, ferner, daß falls die Durchleitung des gereinigten Abwassers durch das Quellgebiet der Stadt Nagold infolge Undichtigkeit der Röhrenleitung zu Anständen führen würde, sich die Kreisregierung vorbehaltlich einer zuverlässigen Dichtung der Rohrleitung, nötigenfalls die Herstellung einer durchaus wasserdichten gußeisernen Rohrleitung vorzuschreiben. Einer diesbezüglichen Auflage hätte die Eigentümerin unweigerlich Folge zu leisten. Das Militärerziehungshelms hat sich damit einverstanden erklärt und der Stadt Nagold wird nahegelegt, ihre Einsprache zurückzuziehen. Beschl. wird für den Fall, daß die von R. Kreisregierung gemachten Vorschriften befolgt werden und die vom Stadtbaumeister beantragte Proberlegung der Leitung günstig ausfällt, die Einsprache zurückzuziehen.

Neue Gewichte. Ein Jahrzehnte lang gehegter Wunsch des Detailhandels wird durch kaiserliche Verordnung vom 24. Mai d. J. erfüllt, indem mit der am 1. April 1912 in Kraft tretenden neuen Maß- und Gewichtsordnung die Bestimmung getroffen ist, daß wieder Gewichtstücke von 250, sowie 125 Gramm eingeführt werden.

r Herrenberg, 16. Aug. Im benachbarten Ruppinger spielen vorgestern einige Knaben in der Scheuer des Johs. Widmaier und rissen an dem Garbenseil, als plötzlich die Seilrolle herabfiel und den etwa 6 Jahre alten Knaben des Widmaier so unglücklich auf den Kopf traf, daß er in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Dies ist bereits der dritte Unfall, den der Knabe innerhalb Jahresfrist erlitt. Einmal fiel er die Treppe herab und brach den Fuß und das andere Mal wurde er von einem Garbenseil überfahren. — In Altingen wurde gestern die Kasse der Gemeindepflege mit etwa 600 Mark Inhalt gestohlen. Die leere Kasse fand man in der Kammer. Der Verdacht richtet sich gegen einen früheren Hausburschen.

r Rottenburg, 16. Aug. (Der egyptische Bischof.) Dieser Tage fanden hier gerichtliche Vernehmungen in Sachen des vielgenannten „Bischofs“ von Nazareth statt, dessen Papieren und Ausweisen aus Rom bekanntlich in keiner Weise Verdachtsmomente zu entnehmen waren, und der durch sein privates Auftreten bewies, daß er sich eine falsche Rolle anmasse.

Berücksichtigung der Funde in der Dordogne. Am folgenden Morgen Besichtigung von Périgueux, darauf Mittagessen, nachmittags in Automobilen nach Brantôme-Bourdelle, dort Rundfahrt mit Besichtigung und Rückfahrt nach Périgueux. Am folgenden Morgen Abfahrt nach Les Eyzies, wiederum in Automobilen, Besichtigung der Laugerie, den alten paläolithischen Niederlassungen, nachmittags Besuch der Höhlen und Grotten, in denen Ausgrabungen stattfanden. Von Les Eyzies am folgenden Morgen weiter nach Le Moustier und St. Leon, zwei berühmten Fundstätten, die reich an Naturschönheiten, Grotten und Ausgrabungen sind. Am Nachmittag des folgenden Tages, dessen Vormittag mit einer Fahrt in die prächtige Gegend von Beynac la Roque verbracht wird, Rückfahrt mit Schiffen auf der Vézère oder mit Automobilen nach Les Eyzies und von dort nach Périgueux, von wo die Teilnehmer nach Belieben in der Richtung nach Bordeaux oder Paris weiterfahren können. Wir machen gern unsere Leser auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam, ein Stück menschlicher Entwicklungsgeographie in eigenem Erleben kennen zu lernen. Anfragen und Meldungen beantwortet die Geschäftsstelle des „Kosmos“, Stuttgart, Pfisterstraße 5, die auch ausführliche Programme versendet.

Der Streit der Geistlichen über die Astorsche Heirat.

Ein sonderbarer Streit ist, wie aus Newyork gemeldet wird, in den Reihen der Geistlichen ausgebrochen als Folge des Verhältnisses eines Geistlichen in Philadelphia namens George E. Richmond, der von der Kanzel herab gegen die

r Freudenstadt, 16. Aug. (Endlich!) Die Murgtalstraße, die in diesem Jahre durch die Staubentwicklung und den riesigen Autoverkehr besonders zu leiden hat, wird seit gestern von Christophstal bis Baiersbronn geteert. Damit ist zur Freude der Murgtalbewohner endlich ein Anfang zur Besserung der Verhältnisse gemacht. Schade, daß es nicht wenigstens sechs Wochen vorher einsetzte, denn die Trockenheit ist jetzt zu Ende.

r Freudenstadt, 16. Aug. Einer der beiden durch den Automobilunfall bei der Schleich'schen Mühle verletzten Chauffeure ist bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Seine Kopfverletzungen waren nicht lebensgefährlich. Ein anderer ist dagegen der Armbruch, den der zweite Chauffeur, der von Straßburg nach Freudenstadt den Weg zeigen sollte, davongetragen hat. Der Arm wurde beim Anprall an einen Randstein zerquetscht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Teil des Armes abgenommen werden muß. Das Automobil ist bei dem Anprall sehr stark beschädigt worden.

Stuttgart, 16. Aug. Die durch den Tod Dr. von Weibrechts erledigte Stelle eines Stiftspredigers in Stuttgart ist dem Vernehmen nach dem Dekan Kömer in Tübingen übertragen worden, übrigens, wie auch aus dem Ausschreiben hervorgeht, ohne daß hienüt die Mitgliedschaft im Konsistorium, bezw. der Titel „Prälat“ verbunden wäre.

Stuttgart, 16. Aug. Der Ausschuß der Zweiten Kammer für das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung hat zum 1. Vorstehenden den Abg. v. Gauß (D.), zum zweiten den Abg. Schlichte (Z.) gewählt. Der Ausschuß wird kurz nach Erscheinen des Entwurfs, der wohl erst im Dezember zu erwarten ist, zunächst zur Wahl der Berichterstatter wieder zusammentreten.

Die Fraktion des Bundes der Landwirte hat an die Zweite Kammer den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat für eine Ergänzung der Reichsgewerbeordnung in der Richtung einzutreten, daß für den Betrieb eines Wanderlagers eine besondere Erlaubnis, welche von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen wäre, erforderlich sein soll.

Stuttgart, 16. Aug. (Schaden.) Das Großfeuer in der Pianofortefabrik von Richard Lipp und Sohn hat einen wesentlich größeren Schaden angerichtet, als die ersten Schätzungen ergaben, die nicht über 100 000 M. hinausgingen. Es ist festgestellt, daß nahezu 50 Klaviere und daß außer den wertvollen Holzvorräten noch zahlreiche andere Gegenstände von erheblichem Wert teils durch Feuer, teils durch Wasser verdorben wurden.

Stuttgart, 16. Aug. (Brandfall.) Heute abend gegen 8 Uhr brach in einem Arbeitsschuppen der Maschinenfabrik Stahl in der Birkenwaldstraße Feuer aus, das diesen vollständig zerstörte. Der Schuppen enthielt Holz und Maschinenteile. Die Feuerwache II hatte das Feuer alsbald lokalisiert und gelöscht. Spielende Schüler sollen den Brand verursacht haben, doch ist die Untersuchung noch im Gange.

Heirat des Colonel Jacob John Astor mit Frau Madeleine Calmagne Force weiterte. Kürzlich wurde nun der Geistliche von dem Bischof von Philadelphia Dr. Maday-Smith zur Rechenschaft gezogen, der ihn wegen seiner Haltung, die er als „eine Sucht nach Reklame“ usw. bezeichnete, abhangelte und zu verstehen gab, daß er den „ehrwürdigen Herrn nicht für ganz richtig im Oberstübchen“ halte. Herr Richmond aber will sich das nicht gefallen lassen und sagt, daß der Bischof auch zu denen gehöre, die im Luxus leben und sich mit den müßigen Reichen verbänden. Er droht gegen den Bischof eine Beleidigungsklage einzuleiten.

Worte, die man auffängt.

Um seinen Lesern einen Spaß zu bereiten, gibt ein humorvoller Mitarbeiter des „Figaro“ einige von den vielen „Phrasen qu'on entend“, die auf Rennplätzen, in Kunstausstellungen, auf der Straße zufällig ans Ohr dringen, zum Besten:

„Meinen Sie wirklich, daß es teurer ist als Gas?“
„Für so alt gibt sie sich nicht aus. Wenn man aber nachrechnet...“

„Ist er teuer?“ — Nicht teurer als die andern. Und ich zahle, wann ich will oder kann...“

„Sie rasieren sich selbst?“ — „Ja.“ — „Sie Glücklicher!“
„Sehen Sie, so wird man reich.“

„Allerdings, wenn ein Fahrstuhl da ist, kommt es auf eine Etage mehr oder weniger nicht an...“

„Zu meiner Zeit nannte man so etwas ganz einfach Schnupfen.“

Verschiedenes.

K. K. Eine Studienreise zu den Wohnstätten des Diluvialmenschen in der Dordogne. Die Forschungen nach der Wiege der Menschheit haben bis zum heutigen Tage noch zu keinem klaren, allgemein anerkannten Ergebnis geführt: das Tiefland des Euphrat und Tigris, die Talsenkung des Indus, die Steppen von China — alle waren schon Gegenstand gewagter Hypothesen, denen es aber an festen Grundlagen fehlte. Größeres Interesse beansprucht aber ein anderes Gebiet, auf dem zahlreiche Forscher durch praktische Arbeit Licht in die Frage nach der Vorfahren der Menschheit zu bringen suchen: die Ausgrabungen an den Wohnstätten des Diluvialmenschen, wie wir sie besonders in der Dordogne finden. Mit Freuden werden daher weitere Kreise die Veranstaltung einer Studienreise in diese auch landwirtschaftlich so anziehende Gegend durch den „Kosmos“, die bekannte Gesellschaft der Naturfreunde in Stuttgart begrüßen. Unter der Führung des bekannten Paläontologen Haufer, der seit Jahren die Ausgrabungen in jener Gegend leitet, wird in der zweiten oder dritten Septemberwoche, bei genügend zahlreicher Beteiligung außerdem in den Augustferien, den Teilnehmern ein ganz einzigartiger Einblick nicht nur in die Forscherstätigkeit, sondern in das Leben der ältesten bekannten vorgeschichtlichen Menschen geboten. Das Programm ist nach zügigem Aufenthalt in Paris etwa folgendes: Ankunft in Périgueux und Lichtbildervortrag über die Urgeschichte des Menschen mit besonderer

Zulz a. N., 14. Aug. Ein hiesiger Einwohner, welcher ebenfalls in Freudenstadt war, um das Luftschiff „Schwaben“ zu sehen, aber enttäuscht zurückkehrte, hat einige Zeilen an den Obergeringen in Baden-Baden gerichtet und geschildert, welche Völkerwanderung aus dem Neckartal und Umgebung nach Freudenstadt stattgefunden hätte und wie unzufrieden jedermann nach Hause gereist sei, weshalb er als Entschädigung mit dem Luftschiff auch einmal über die hiesige Gegend fahren möchte. Derselbe hat nun eine Karte von Dr. Eckner erhalten folgenden Inhalts: „Wir werden im Herbst einmal gelegentlich über Ihre Gegend kommen.“

Welzheim, 16. August. (Naturschauenspiel — Fluchtversuch.) In der Nähe vom Burgholzhof Gemeinde Pfahlbrunn nahm eine Windhose von einem aufgesammelten Fruchtlacker etwa 200 zusammengebundene Garben mit in die Höhe. Sie bewegte sich von dem Acker aus quer über den Eisenbach in südlicher Richtung dem Waldteil Birkenbusch zu. Die Garben wurden haushoch in riesiger Geschwindigkeit herumgewirbelt und auf eine Wiese etwa 150 bis 200 Meter entfernt in einem Halbkreis in peinlicher Ordnung, wie von Menschenhand, Garbe an Garbe wieder heruntergeworfen. Das ganze Schauspiel dauerte etwa 2—3 Minuten. — Der ledige Bierbrauer K. Förstner von Friedensthalen M. Gaildorf, der vor einiger Zeit im Walde zwischen Schabberg und Welzheim eine Frau zu vergewaltigen suchte, wurde in die Irrenanstalt Winnenden überführt. Er unternahm einen Fluchtversuch wurde aber nach kurzer Gegenwehr überwältigt und glücklich nach Winnenden gebracht.

Von der Alb. Die anhaltende Trockenheit hat für die württembergische Schafzucht recht schlechte Zeiten gebracht. Aus einem sehr großen Teil des Landes werden die Schafherden nach den nicht aufgefrosteten Hängen der Schwäbischen Alb geführt, wo sie den Sommer und einen Teil des Herbstes über ein vorzügliches Futter finden. Heuer sind aber die sonst grünen Abhänge östlich ausgebrannt. Die Tiere finden also keine Nahrung und müssen durch eine sehr kostspielige Stallfütterung erhalten werden.

Cedheim, M. Neckarjulin, 16. Aug. Gestern nacht von 1/2 11 Uhr ab sind hier bei der Kirche hinter der Wirtenschaft zur Krone vier Wohnhäuser und sieben Scheuern niedergebrannt. Die Namen der Abgebrannten sind: Franz Leiz, Karl Schiemer, Josef Loeser, Karl Sandel, Witwe Müller, Witwe Rosenstein und Valentin Karle. An den Löscharbeiten waren außer der Ortsfeuerwehr beteiligt die Feuerwehren von Degmann, Neuenstadt, Hagenbuch und Kochendorf. Bis 1 Uhr konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts näheres bekannt. Vor zirka 7 Jahren sind bereits an gleicher Stelle 7 Wohnhäuser und 8 Scheuern niedergebrannt.

Das Wetter.

Der lange erwartete Witterungsumschwung ist endlich eingetreten. Ueberall ist eine erhebliche Abkühlung eingetreten, und die Wetterprognosen kündigen auch Regenschauer an, hoffentlich ohne daß die Wetterlage diese Ausflüchte wieder beseitigt. Bisher ist nur erst vereinzelt Regen gefallen, und nirgends in erheblichen Mengen.

Berlin, 16. Aug. Die Abkühlung dauerte während des ganzen gestrigen Tages an. Die Regenschauer waren in den verschiedenen Stadtteilen sehr unterschiedlich, aber nirgends sehr ergiebig. Immerhin hat die Unterbrechung der Hitze überall belebend gewirkt.

Deutsches Reich.

Zur Rekrutenaushebung in Preußen und Württemberg.

Berlin, 15. August. Bei der diesjährigen Rekrutenaushebung tritt zum erstenmal eine Aenderung in der Ersatzverteilung zwischen Preußen und Württemberg ein, die ihren Ursprung in dem neuen Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des Heeres hat.

Nach dem Reichsmilitärgesetz vom Jahre 1880 ist jeder

Militärpflichtige, sofern er nicht die Erlaubnis zum freiwilligen Eintritt in den Heeresdienst hat, in dem Aushebungsbezirk, in welchem er seinen dauernden Aufenthaltsort oder in Ermangelung eines solchen, seinen Wohnsitz hat, gestellungspflichtig. Und in dem Aushebungsbezirk, in dem die Militärpflichtigen sich zu stellen haben, werden sie auch zum Militärdienst herangezogen. Diese Bestimmungen wurden durch das Gesetz über die Ersatzverteilung vom Jahre 1893 dahin eingeschränkt, daß die unter selbständiger Militärverwaltung stehenden Armeekorpsbezirke im Bedarfsfalle im Frieden zur Rekrutengestellung für Armeekorps anderer Reichsmilitärkontingente herangezogen werden können, jedoch nur in dem Maße, als Angehörige der betreffenden Kontingente bei ihnen entsprechend den Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes vom Mai 1880 zur Aushebung gelangen. Dabei sollen einen bezüglichen Ausgleich die Kriegsministerien untereinander regeln. Dieser gestattete Ausgleich ist nun für die Zukunft für Preußen und Württemberg gesetzlich vorgeschrieben, da festgestellt ist, daß dauernd eine starke Abwanderung von Wehrpflichtigen aus Württemberg nach Preußen stattfindet.

Die Einnahmen des Reiches an Zöllen, Steuern und Gebühren.

Berlin, 15. Aug. Die Isteinnahmen des Reichs an Zöllen, Steuern und Gebühren hat für die Zeit vom 1. April bis zum Ende des Juli 1911: 465,9 Millionen Mark betragen.

Eine erhebliche Steigerung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zeigen vor allem die Zölle. Bei dem Mehrbetrage von 55,7 Mill. M. muß man jedoch berücksichtigen, daß an gestundeten Zoll- und Steuerbeträgen im laufenden Jahre weniger ausbleibt, als im Rechnungsjahr 1910.

Der Mehrertrag von 55,7 Mill. M. gegenüber dem Vorjahr ist allerdings wohl auch dadurch beeinflusst, daß die Einnahmen in den ersten Monaten des Jahres 1911 unter der Nachwirkung der Boreinfuhr standen. Immerhin darf man den Zuwachs an Einnahmen als ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung der Reichsfinanzen ansehen.

An zweiter Stelle steht die Branntweinsteuer, welche im laufenden Rechnungsjahr schon 23,6 Millionen Mark mehr ergeben hat, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und die aller Voraussicht nach den Anstieg für 1911 bedeutend überschreiten wird. Auch die Zuckersteuer, Brausteuer, Zündwarensteuer, Zigarettensteuer, der Emissionsstempel und die Salonsteuer haben die Ergebnisse des Vorjahres je um mehrere Millionen Mark überschritten.

Berlin, 16. Aug. Der Reichshauptkassier v. Bethmann-Hollweg ist hier eingetroffen. Er folgte heute abend einer Einladung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes zu einem Mahl, an dem auch der Votschalter Frhr. v. Marschall teilnahm. Morgen vormittag begibt sich der Reichshauptkassier mit dem Staatssekretär v. Riberlen-Wächter nach Wilhelmshöhe. Ihnen schließt sich der Votschalter Frhr. v. Marschall an, um sich, wie üblich, vor der Rückkehr auf seinen Posten nach Konstantinopel beim Kaiser zu melden.

Berlin, 14. Aug. In der Verhandlung des Spruchkollegiums gegen den Pfarrer Tatho-Röhl sind nach dem „Berl. Tagebl.“ vier (von 13) Stimmen für die Freisprechung Tathos abgegeben worden, nämlich die Stimmen der Professoren Loojs und Kahl, des Geh. Kommerzienrats Conze (Langenberg) und des Oberkonsistorialrats Dr. Koch.

Berlin, 16. Aug. Die Polizei ist darauf gefaßt, daß der in Heilbronn zum zweitenmal flüchtig gewordene Hochstapler „General“ Schlemmang, alias „Graf Passy“, die Reichshauptstadt aufsuchen wird, umso mehr als ihn hier noch zarte Bande fesseln.

Würzburg, 16. Aug. Prinz Heinrich XVIII. von Reuß (Jüngere Linie) wurde gestern abend im Eisenbahnzuge zwischen Schweinfurt und Würzburg vom Schläge getroffen und war sofort tot. Prinz Heinrich war am 14. Mai 1847 geboren und mit der Herzogin Charlotte zu

Zeltlager italienischer Studenten am Monte Rosa.

Während unsere deutschen Studenten die Städte Italiens aufsuchen und dort, wie schon das Kommerzialblatt meldet, „heiße Lust und Durst dabei“ in Hülle und Fülle finden, haben sich eine Anzahl italienischer Studenten am Monte Rosa in der frischen Alpenluft niedergelassen. In 1700 m Höhe haben sie sich dort Zelte erbaut, neben den Zelten raucht schäumend die Sessia, aus der die Söhne des heißen Südens ihren Durst löschen. Mit Büchsenfleisch und Konserven stillen sie ihren Hunger. So leben sie dort harmlos und laden der teuren Hotels, die sonst von den Touristen den hohen Zins für die Nachtherberge fordern. Und wenn gegen Ende August die Zelte endgültig abgedeckt werden, dann dürfte in der Umgebung des Monte Rosa kaum noch ein schneebedecktes Haupt sein, das nicht die studentische Jugend Italiens auf seinem Gipfel sah.

Frau Billings und die „Schwarze Hand“.

Frau Billings in Chicago, die Mutter des bekannten Kennstallbesizers E. N. G. Billings, hat trotz ihrer 89 Jahre bewiesen, daß sie immer noch gewitziger ist als die Gauer, die sich als Mitglieder der „Schwarzen Hand“ bezeichneten und 2000 \$ von ihr erpressen wollten. Frau Billings erhielt in letzter Zeit verschiedene Drohbriefe, die mit Totenkopf und Knochen verziert waren, und ihre Freunde rieten ihr, dem Verlangen der Erpresser nachzugeben und das Geld zu schicken, da es sich doch nur um eine verhältnismäßig kleine Summe handle. Sie wollte jedoch davon nichts wissen und legte es darauf an, die Bande zu fangen.

Mecklenburg verheiratet. Er gehörte zur Reuß-Röstricher Linie.

Spalt (Mittelfranken), 16. August. Heute mittag brach hier ein Feuer aus, dem bisher 12 Gebäude zum Opfer fielen, darunter die Gendarmerie und das Schulhaus. Die Feuerwehren der Umgegend sind eingetroffen und auch eine Nürnberg-Dampfspritze ist telegraphisch herbeigerufen worden, da das Feuer sich weiter ausdehnt.

Frankfurt a. M., 15. August. Die „Frankfurter Nachrichten“ haben gegen den „Frankfurter Generalanzeiger“, der auf dem Umwege über eine Wochenschrift unlauteren Wettbewerb gegen die „Frankfurter Nachrichten“ getrieben haben soll, eine Klage auf Schadenersatz in Höhe von einer Million Mark eingereicht.

Frier, 16. Aug. Heute mittag wurde ein Leutnant des 29. Infanterieregiments, der krank im Lazarett lag, von seinem Bruder im Laufe einer erregten Auseinandersetzung erschossen.

Laurahütte, 16. Aug. Gestern abend nach Geschäftsfluß wurde ein Ladenmädchen, als sie die Tageskasse in Höhe von 2000 \$ abliefern wollte, in einem Hausflur in der Moltkestraße von zwei Banditen überfallen, die ihr die Kasse entrißen. Die Räuber entkamen.

Deutschland, das Land der Postbeamten.

Das größte Personal von allen Postverwaltungen der Erde hat Deutschland. Auf nicht weniger als 310 699 Köpfe berechnet der Weltpostverein vom Jahre 1909 diese Armee. Mitgerechnet sind hier 73 006 Postillon, Hilfsboten, Postagenten, Anwärter usw., 1691 Postmeister und 1569 Posthalter, die alle nicht zu den eigentlichen Beamten gehören. Deren Zahl beträgt 236 002. An zweiter Stelle kommt die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika mit 258 200 Beamten. Zu beachten ist aber, daß dort die Telegraphen und Fernsprecher nicht mit dem Staatsbetrieb der Post vereinigt sind. An dritter Stelle steht Großbritannien mit 212 364 Beamten. Diese Zahl umfaßt aber auch eine große Zahl von Personen, die nicht ihre ganze Zeit dem öffentlichen Dienste widmen. Frankreich zählt 107 475 Beamte. In England wie in Frankreich ist Post und Telegraphie vereinigt. Alle anderen Länder haben weniger als 100 000 Postbeamte. Voran steht Britisch-Indien mit 91 187, Rußland mit 85 585, Japan 74 394, Oesterreich 69 327. Ueber 20 000 bringt es kein anderes Land. Die Schweiz zählt 16 629, Spanien 13 195, Schweden 11 376, Mexiko 10 397, die Niederlande 10 316, Belgien 10 018. Unter 10 000 haben u. a. Argentinien mit 9092, Bulgarien 4417, Dänemark 8127, Griechenland 856, Norwegen 5608, Portugal 7418, Rumänien 8697, Neu-Südwalles 9022, Neuseeland 5053, Ägypten 5207, Indochina 1770, Niederländisch-Ostindien 2679 usw.

Ausland.

Rom, 15. Aug. Bei der Strandung des Kreuzers „San Giorgio“ waren mehrere Joliperionen an Bord, darunter eine Dame, die sofort nach dem Unfall heimlich ausgeschifft wurde. Vielfach glaubt man, daß die Offiziere es an der nötigen Vorsicht fehlen ließen. Nach dem Urteil der Techniker ist das Schiff zu retten, doch wird seine Instandsetzung mehrere Millionen kosten.

Rom, 16. Aug. Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Er erhob sich heute morgen früher als gewöhnlich und erledigte eilige Geschäfte. Hierauf empfing er Nery del Bal, mit dem er sich unterhielt.

Paris, 16. Aug. Aus Mogador wird der Agence Havas unter dem 8. August gemeldet: Der Stamm der Haura hat nach mehreren Kämpfen zwei deutsche Agenten der Gebrüder Mannesmann, die in Laridant anfassig sind, gefangen genommen. Ueber ihr Schicksal hat man keine Nachricht.

Kopenhagen, 16. Aug. Nach bei dem hiesigen Marineministerium eingegangenen Meldungen erfolgte in der Nacht ca. 5 Meilen vom Tranekser Leuchtturm, an der Ostküste von Langeland, ein Zusammenstoß zwischen den

Am letzten Freitag erhielt sie wiederum einen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, einem Mann, der um Arbeit anfragen würde, ein Bündel mit alten Kleidern zu übergeben, in dem sich das Geld befinden sollte.

Frau Billings rief Detektive herbei, und die Polizei verteilte auf dem ganzen Grundstücke Schutzleute. Der angekündigte Mann kam auch zur bestimmten Zeit. Es war ein kräftig gebauter Neger, und bat um Arbeit. Als ihm geantwortet wurde, daß nichts zu arbeiten da sei, fragte er, wo denn das Kleiderbündel sei. Das Mädchen ging zu Frau Billings, die im Bett lag, ein verabredetes Zeichen wurde den Polizisten gegeben und der Neger erhielt sein Kleiderbündel. Als er das Haus verlassen wollte, wurde er verhaftet. Durch den Verhafteten kam die Polizei auf den eigentlichen Urheber des Planes, einen Deutschen namens Hendrichs. Dieser weigerte sich jedoch, irgend eine Auskunft zu geben, und die Polizei ist mit Eifer damit beschäftigt, weitere Komplizen aufzufinden.

Automobilismus und Mückenplage. Ein deutscher Entomolog hat eine überraschende Entdeckung gemacht. Die Mücken nehmen in ganz rascher Weise überall dort ab, wo häufig Automobile fahren. Besonders macht sich dies in diesem Hochsommer in allen Alpengebirgen bemerkbar, wo bekanntlich die Automobile der Touristen von Jahr zu Jahr zahlreicher geworden sind. Uebrigens sind es nicht die Benzindünste, die auf die Mücken ungünstig einwirken, sondern die Automobile töten durch ihre Schnelligkeit viele direkt. Dann aber fehlt den Mücken auch immer mehr der — Pferdemist.

„Wissen Sie es ganz genau? Ich glaubte, daß er schon längst gestorben sei.“

„Das schlimmste ist, daß auch die vernünftigen Menschen, wenn sie erst drin sind, sich übertölpeln lassen. Da wird alles Mögliche zusammengekauft. . . Man kann allerdings umtauschen. . .“

„So ist Ihrer? O, Verzeihung! Heutzutage sehen alle Schirme gleich aus.“

„Ich sage nicht, daß ich an Geister glaube. Ich konstatiere nur Tatsachen.“

„Wenn reiche Leute krank sind, sind sie kränker als andere Menschen.“

„Ich möchte ihn gern stehen lassen, aber man sieht in den ersten Tagen so schmutzig aus. . .“

„Am klügsten handelt man, wenn man sich nur fünf Louis einsteckt und sich sagt: „Sobald ich die verloren habe, höre ich auf.““

„Hübsch ist sie nicht, das gebe ich zu, aber. . .“

„Ich würde mich nicht genieren, Jude zu sein, wenn ich es wäre, aber ich bin es nicht, und darum. . .“

„Ich hörte ihn so genau, als wenn er vor mir stünde. Es bleibt doch eine großartige Erfindung!“

„Wie kann man nur zehn Mark ausgeben, um sich solch einen Schmarren anzusehen!“

„Ich bin wirklich nicht spröde und zimperlich, aber so was. . .“

„Man gibt monatlich zwanzig Mark und hat schließlich bezahlt, ohne daß man etwas gemerkt hat.“

„Billig? Das ist oft gerade am teuersten.“

deutschen Torpedoboote 14 und 21, die kleine und alte Torpedoboote sind und als Depeschenboote bei der Hochseeflotte dienen. 21 kam von Kiel und war mit der Post für das deutsche Geschwader nach Norwegen unterwegs, während das Torpedoboote 14 südwärts ging. Als sich die Schiffe einander nähern wollten, erfolgte der Zusammenstoß, wobei 21 stark beschädigt wurde. Es wurde von 14 ins Schlepplau genommen, sank jedoch bei dem Leuchtturm in der Nähe des Ufers. 14 nahm Besatzung und Post des gesunkenen Bootes an Bord und ging darauf nach Kiel weiter. Personen wurden nicht verfehlt.

Petersburg, 16. August. Die von anderer Seite als bevorstehend gemeldete Ernennung des Botschafters in Konstantinopel Scharikoff zum Minister des Aeußern wird damit in Zusammenhang gebracht, daß der Minister Sazonow nach der letzten Operation noch der Schonung bedarf u. auf einen südlichen Botschafterposten versetzt zu werden wünscht.

Amsterdam, 15. Aug. In Bucht überfiel der 23jährige Arbeiter Adriamus Ruth seine 17jährige Geliebte, die sich von ihm abgewandt hatte, in Abwesenheit der Familie im elterlichen Hause und ermordete sie mit einem Brotmesser. Darauf versuchte der Mörder sich zu ertränken, wurde jedoch aus dem Wasser gezogen und der Polizei übergeben.

London, 16. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften haben bisher zu keinem Resultat geführt. Man befürchtet, daß der Generalstreik unmittelbar bevorsteht, da die Gesellschaften gegenwärtig entschlossen sind, die Forderung der Arbeiter auf direkte Verhandlungen abzulehnen.

Liverpool, 16. August. Die Eisenbahngestellten haben gestern abend in einer Versammlung beschlossen, daß im ganzen Lande der Generalstreik der Eisenbahner ausgerufen werden soll, wenn die Direktoren der Eisenbahngesellschaften sich nicht binnen 24 Stunden bereit erklären, mit den Vertretern der Eisenbahner über ihre Forderungen in Unterhandlungen einzutreten. — Im Distrikt von Sheffield sind gestern abend beinahe sämtliche Signalbeamte in den Ausstand getreten.

Athen, 15. Aug. Aus Larissa melden die Behörden, daß die Bande, die Richter entführt hat, sich nicht auf griechischem Boden befindet. Damit stimmt auch die Nachricht aus Konstantinopel überein, daß die Verhandlungen über die Auslieferung Richters dem Abschluß nahe seien.

Konstantinopel, 15. Aug. Hier eingetroffene Nachrichten über das Befinden Richters lassen ernste Befürchtungen unnötig erscheinen.

Konstantinopel, 16. August. Der Ministerrat hat gestern beschlossen, den Gebrauch des arabischen und des lateinischen Alphabets in den Volksschulen unter der Bedingung freizugeben, daß der Koran nur in arabischer Schrift gelesen wird. In Mittelschulen soll nur die arabische Schrift verwendet werden. Wie verlautet, hat der Ministerrat auch die persische Frage beraten und u. a. eine Verschärfung der Konsulatswachen erwogen.

Teheran, 16. Aug. Hier geht das Gerücht, daß der frühere Schah sich wieder eingeschifft habe und es vorziehe, die weitere Entwicklung der Ereignisse an Bord eines Dampfers auf dem Kaspischen Meere abzuwarten. Die Niederlage von Reschid es Sultan hat unter den Anhängern des Konstitutionalismus eine große Begeisterung hervorgerufen. — Drei schwedische Offiziere sind zur Reorganisation der Polizei hier eingetroffen.

Peking, 15. Aug. Der Minister des Innern San Chi Prinz von Su, ist zum Kolonialminister an Stelle von Shou Chi ernannt worden, der Chef der manchurischen Truppen in der Provinz Hupe wurde.

Newyork. Das Automobil spielt im Dienste der Newyorker Verbrechermwelt eine stetig wachsende Rolle. Schon seit Jahren hört man immer wieder, daß Fahrgäste von Chauffeurs — mit gefälschter Automobilnummer natürlich — in die Anlagen des Centralparks mitten in der Stadt entführt und dort ausgeraubt worden sind. Immerhalb der letzten Monate sind erstaunlich viele Ueberfälle auf Geschäfte, z. B. in den belebtesten Gegenden der Stadt und am hellen Tage, ausgeführt worden, bei denen die Räuber jedesmal aus einem vorfahrenden Auto sprangen, rasch ihr Vorhaben ausführten und blitzschnell wieder davonjahren. Zweimal war es dabei auf Juweliereiden abgesehen, und beidemal kam ein Mensch dabei ums Leben. Gegenwärtig sucht die Polizei nach Verbrechern, die aus dem Schaufenster des Juweliers Jacoby in der sechsten Avenue für etwa 5000 Dollars Schmuckstücke raubten und den Reisenden Adolph Stern, der ihnen in den Weg trat, erschossen. Der Ueberfall war augenscheinlich sorgsam vorbereitet; denn mit sicherem Griff hatte der eine Gauner, nachdem er die Scherbe des Schaufensters eingeschlagen hatte, den einzigen Kasten ergriffen, der die vermögense Tat der Mühle wert erschienen ließ, während ein zweiter die im Laden anwesenden Leute mit dem Revolver „deckte“ — dieser erschoss Stern — und ein dritter wenige Schritte davon das Auto, in dem alle gekommen waren, zur augenblicklichen Flucht bereit hielt. Ob ein Viertel im Bunde war, ist noch nicht festgestellt, doch scheint es so. Außer der Nummer des Autos, die übrigens gefälscht gewesen sein mochte, hat man noch keine Spuren von den Räubern, und selbst von der Nummer haben die vernommenen Zeugen nur einen Teil der Ziffern gesehen.

Chicago, 16. Aug. Der Flieger Badger ist hier gestern mit seinem Aeroplan abgestürzt. Er war gleich tot. Der Flieger Johnstone ist bei einem Flug über den Michigansee mit seinem Biplan ins Wasser gefallen und ertrunken.

Marokko. I

Berlin, 16. Aug. Wenn die Hoffnungen nicht getäuscht werden, dürften die Marokko-Verhandlungen zwischen

Frankreich und Deutschland im Laufe der nächsten 14 Tage vollständig abgeschlossen sein. In verschiedenen Kreisen geht das Gerücht um, das allerdings schwer zu kontrollieren ist, daß im gleichen Augenblick, im Zeichen der Kräftigung der deutsch-französischen Beziehungen, die deutsch-russischen Verhandlungen ihren offiziellen Abschluß auch für die Öffentlichkeit finden sollen.

Berlin, 15. Aug. Entgegen den Pariser Erwartungen stellt der Berliner Börsen-Courier fest, daß man im Berliner Auswärtigen Amt nicht daran denkt, Mitteilungen über den Stand der Marokko-Verhandlungen durch eine Note zu machen.

Berlin, 16. August. Von einer der englischen Regierung nahestehenden Seite hört der Korrespondent des „Berl. Lokalanz.“, daß diese mit der Haltung der französischen Regierung in der Marokko-Angelegenheit weniger zufrieden ist, als die englische Presse, die das Loblied der unerschütterlichen Entente cordiale verkündet. Das Auswärtige Amt hegt ein starkes Mißtrauen, daß Frankreich sich über England hinweg mit Deutschland verständigen konnte.

Kein Ueberfall im Caprivi-Zipfel.

Livingstone, 16. Aug. Ein aus Sesheke eingetroffener Eingeborene berichtet: Der Distriktschef Frankenberg ist samt Eingeborenen heute wohlbehalten nach Schudmannsberg zurückgekehrt.

Hierauf haben sich in erfreulicher Weise die aus englischer Quelle stammende Nachrichten über die Niedermezelung der Expedition Frankenberg nicht bestätigt und die Entsendung einer Erkundungs- resp. Strafexpedition wird überflüssig.

Ein Negeraufstand in Pennsylvania.

Newyork, 15. August. In Coatesville in Pennsylvania befürchtet man einen Negeraufstand und die weiße Bevölkerung ist in großer Aufregung. Da die Schwarzen ein Drittel der gesamten Einwohnerschaft ausmachen, haben die Behörden umfassende Vorkehrungen getroffen. Den Anlaß zu der Erregung der farbigen Bevölkerung ist die Lynchung eines Negers, der einen Polizisten ermordet hatte.

Maßnahmen gegen eine drohende Futternot.

(Aus dem Landw. Wochenblatt.)

Mit bangen Blicken schaut zu gegenwärtiger Zeit der Landwirt immer wieder nach dem Himmel, ob sich nicht endlich einmal der langersehnte Regen einstellen und auf seinen dürstenden Fluren ein neues Leben erwecke. Es wäre allmählich hohe Zeit dazu! Wohl hat die Heuernte nach Menge und Güte befriedigt und ist das Getreide allerorts gut geraten, auch mit dem Strohertrag kann man so ziemlich zufrieden sein, allein die ausgebrannten Wiesen, die schlechthabenden Kleeäcker, die introkudenden Maispflanzen und die trübselig ausschauenden Rüben- und Kartoffelfelder müssen ernste Sorgen um das Durchbringen der Viehbestände wachrufen, und Pflicht eines jeden Betriebsleiters ist es, heizigen Vorkehrungen gegen einen drohenden Futtermangel zu treffen. Das erste, was sich vorerst hierin tun läßt, ist die Anwendung eines uralten Mittels, das nirgends eine solche Rolle spielt und solche Erfolge schon erzielt hat, wie gerade in der Landwirtschaft, es ist dies die Sparsamkeit. Kein Futtermittel darf irgendwie vergeudet werden.

Um dies zu erreichen, bringe man entsprechende Vorkehrungen an den Krippen an (Frohglitter), die womöglich gleichzeitig (durch zeitweises völligen Abschluß), auch eine Ersparnis an Strohstroh bewirken können. Gern gefressene Futtermittel werden mit weniger gern genommenem (Stroh) zusammen geschnitten, wie denn überhaupt das Schneidern des Langfutters durch Hintanhalten des Verschleuderns ganz erhebliche Ersparnisse mit sich bringt. Daß man außerdem alle irgendwie sich erschließenden Futterquellen — Einheimen von Waldgras, wo solches gestattet, Verfüllern von unschädlichen Unkräutern usw. — sich zunutze macht sei nur beiläufig erwähnt.

Soweit kann man also jetzt schon etwas tun. Weitere Schritte lassen sich erst dann unternehmen, wenn wir einmal wieder einen halbwegs ausreichenden Regenfall zu verzeichnen haben. Und der muß sich doch endlich wieder einstellen, wenn er auch noch solange auf sich warten läßt. Dann heißt es einerseits alles daran setzen, um den Verbrauch der vorhandenen Futtermittel möglichst lange hinauszuschieben und andererseits nach Kräften dafür Sorge zu tragen, daß wir im kommenden Frühjahr so bald als irgend möglich in den Besitz von Grünfutter gelangen.

Daß das Ackergras der Wiesen, solange es überhaupt angeht, zur Abwendung gelangen muß, braucht wohl kaum besonders gesagt zu werden; es sei hier auch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Leberegelgefahr heuer überhaupt kaum in Betracht kommt.

Dann aber muß unbedingt der Acker in diesem Jahre noch zur Futtermittelheranzugung werden; dazu eignet sich vor allen Dingen der weiße Senf, der auf besseren Böden sehr rasch heranwächst, so daß man sechs Wochen nach der Ausfaat schon einen guten Futterertrag bekommt. Man vergesse aber nicht, alsbald nach dem Aufgehen des Samens 30 Pfund Salpeter auf den dürt. Morgen auszustreuen, wodurch die Masse des Futters um ein bedeutendes sich erhöhen wird. Erforderlich sind 15—20 Pfund Saatgut pro Morgen, das man auf dem gestürzten Acker einwalzt. Der Senf muß jedoch vor dem Ausblühen und mit hohen Stoppeln geschnitten werden, auch wird er am besten mit anderem Grünfutter vermischt verabreicht, da sich sonst das Senföl unangenehm bemerkbar macht.

Für ärmere und leichtere Böden empfiehlt sich eine Mischung von 10 Pfund Senf und 30 Pfund Buchweizen.

Da der Senf leicht verholzt, so ist es bei der Ausfaat einer größeren Fläche ratsam, die Ausfaat in mindestens zwei Zeiträumen mit einem Abstand von 14 Tagen vorzunehmen.

Dem Anbau von Stoppelrüben, von denen man drei Pfund auf den Morgen ausfaat, kommt naturgemäß in diesem Jahr eine ganz besondere Bedeutung zu.

Ein etwas langsamer heranwachsendes, aber sehr gutes Herbstfutter erhält man aus einem Gemenge von 75 Pfd. Wicken, 20 Pfd. Haber, 20 Pfund Ackerbohnen und 30 Pfund Erbsen pro Morgen. — Wer von der einen oder anderen der eben angeführten Pflanzenarten kein Saatgut zur Verfügung hat, muß sich eben durch eine stärkere Heranzüchtung der übrigen behelfen.

Lange kann indessen die Ausfaat dieses Gemenges nicht mehr erfolgen; sofern nicht bald ein Regen fällt, muß darauf verzichtet werden. Auch hier darf man es an der Düngung nicht fehlen lassen, wenn dieses Jahr noch etwas erzielt werden soll. 1 1/2 Ztr. Superphosphat und 35 Pfund Chlialpeter pro Morgen sind am Plage.

Bei all den bisher angeführten Gemengungen insbesondere bei Senf, Buchweizen und Stoppelrüben, kann auch Tauche gute Verwendung finden.

Wenn nun dergestalt dafür Sorge getragen ist, daß die Futtermittel so spät als irgend möglich in Anspruch genommen werden, so gilt es, wie oben erwähnt, andererseits ein bald zu erwartendes Frühjahrsfutter zu erhalten. Hierzu eignet sich am besten ein Gemenge von Sottelwicken oder auch anderen Winterwicken und Roggen. Am vorteilhaftesten ist die Verwendung von Johannisroggen, der in diesem Jahr noch abgemäht oder abgewelbt werden kann, ohne Schaden zu nehmen, doch muß, wo dieser nicht zu beschaffen ist, eben der gewöhnliche Roggen Verwendung finden. 75 Pfd. Roggen und 25 Pfd. Wicken, bald auf die geschälten Stoppeln ausgefüttert und mit 2 Ztr. Superphosphat und 1 Ztr. Kainit gedüngt, geben schon so frühzeitig ein gutes ausgiebiges Grünfutter, daß der Acker noch mit Hackfrüchten bestellt werden kann. Auch Wintererbsen finden in wärmeren Gegenden als Zusatz zu diesem Gemenge, oder auch mit Roggen allein, zweckmäßige Verwendung. Sobald im Frühjahr das Pflanzenleben aufs neue sich regt, erhält das Gemenge 30 bis 50 Pfund Chlialpeter.

Schließlich ist noch als gutes Hilfsmittel zu nennen der Inkarnatklee. Auch dieser wird sofort nach dem nächsten Regen auf die gestürzten Stoppeln ausgefüttert. Die Saatmenge beträgt bei enthieltstem Samen 12 Pfund, bei nicht enthieltstem 20 Pfd. pro Morgen. Eine Düngung mit 2 Ztr. Superphosphat und 1 Ztr. Kainit ist erforderlich. Inkarnatklee kann schon Ende Mai gemäht werden, worauf das Feld mit andern Früchten bestellt wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Ebenhausen, 16. Aug. Der heutige Markt war mit Vieh nur schwach besahren. Doch wurde einigermaßen gehandelt, aber bei zurückgehenden Preisen. Immer noch hoch hielten sich die Preise für Jungschweine. Milchschweine galten 35—45 M das Paar; stärkere Küferchweine waren nur wenig zugeführt. — Das Getreide ist bis auf den Haber unter Dach gebracht. Der Ertrag ist ein recht befriedigender.

2. Von der Filder, 16. Aug. Der heutige trockene Jahrgang beeinträchtigt das Wachstum des Filderkrautes sehr. Gegenüber früheren Jahren, in denen um diese Zeit schon Kraut in Waggonsladungen verladen wurden, sind heuer bis jetzt nur ganz kleine Mengen Kraut verkauft worden. Das Kraut ist noch sehr klein, dazu kommt noch der Umstand, daß in jüngster Zeit an den Krautpflanzen massenhaft Raupen auftreten, die ganz besonders das Herz zerfressen. Die Preise für Filderkraut werden wohl eine nie geahnte Höhe erreichen. Für einen Krautkopf wurden 30—40 M bezahlt. Falls nicht bald Regen kommt, stehen die Pflanzen um.

Auswärtige Todesfälle.

Georg Holz, 17 J., Altensteig; Auguste Heinele, Näherin, 74 J., Neuenbürg; Albert Schneiderhan, Privatier, 68 J., Rottweil; Max Holz, Metzger, 68 J., Rottweil; Paul Pfeiffer, 33 J., Neudorf.

Kurzer Wegweiser durch die Deutsche Reichsversicherungsordnung von Gustav Ströhmfeld, Kanzleirat und Abteilungsleiter bei der Versicherungsanstalt Württemberg, Stuttgart, Verlag der Verlags- und Handelsdruckerei Stuttgart Hans Bleser, Inhaber Hugo Schneider (Calwerstr. 35). Brochüriert, 32 Seiten, Preis für das einzelne Stück 35 M, in Partien bedeutend billiger. Des mächtigsten nationalen Friedenswerkes, das durch die Kaiserl. Hofkammer vom 17. Nov. 1881 mit der deutschen Arbeiterversicherung eingeleitet wurde, ist mit der neuen Reichsversicherungsordnung, um die lange gekämpft wurde, die aber kürzlich vom Reichstag und Bundesrat zum Gesetz erhoben ist, einer durchgreifenden Reform unterzogen worden. Für die Verwirklichung steht die Frage obenan, was ihnen die Versicherung gewährt, für die Arbeitgeber: was sie zur Aufbringung der Mittel zu leisten haben. Darum bedarf es für alle beteiligten Kreise des sofortigen Kennenlernens der Gesetzesbestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung, die in recht umfassender Weise ihre Wirkungen veranschaulichen wird. Zur rechten Zeit kommt deshalb jetzt schon die von einem erfahrenen Fachmann, von Kanzleirat Ströhmfeld, Abteilungsleiter bei der Versicherungsanstalt Württemberg, bearbeitete allgemeine verständliche Brochüre, worin die Reichsversicherungsordnung unter Herbeiziehung des Neuen und Unterschiedlichen in der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung dargestellt ist. Nach dem sachmännlich geschulten wird eine kurze, aber treffende Vorlesung des Stoffes willkommen sein. Diese Brochüre ist besonders auch dazu geeignet, von Behörden und Betrieben amtlicher wie privater Art an ihre Beamten, Angestellten und Arbeiter, ebenso von Vereinen an ihre Mitglieder in Massen verteilt zu werden. Es ist deshalb der Preis so niedrig als möglich gestellt. Die gebiegene Arbeit wird mit Recht allenfalls großen Anklang finden. F. K. Vertrieben in der O. W. Kaiserlichen Buchhandlg. Nagold.

Wutwahl. Wetter am Freitag den 18. August. Das Tief über Island hat sich wenig verändert, der Hochdruck im Nordwesten etwas erniedrigt. Unter der Herrschaft von vorzugsweise nördlichen Strömungen ist wolkeiges (mäßig warmes) Wetter mit einzelnen Gewittern und Gewitterregen zu erwarten.

Druck und Verlag der O. W. Kaiserlichen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Paul.



Nagold.
Der auf 24. August 1911 (Bartolomäus-
festtag) fallende

Biehmarkt



darf unter folgenden Bedingungen abgehalten werden:

- 1) Nichtwürttembergisches Vieh und nichtwürttembergische Schweine, welche nicht 10 Tage unter polizeilicher Beobachtung innerhalb des Landes gestanden sind, sind ausgeschlossen.
- 2) Der Austrick von Händlervieh darf nur unter Mitführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses erfolgen, das am Herkunftsort vor Beginn des Transports bei Benützung der Eisenbahn spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß.
- 3) Der Zutrieb zum Viehmarkt und das Feltthalten der Schweine darf nicht vor 7 Uhr erfolgen.
- 4) Der Zutrieb darf nur durch den einzigen Zugang des Marktes erfolgen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Den 14. August 1911.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Aechter Liebig's Malz-Kaffee



unsere Spezialität, nach den neuesten Erfahrungen hergestellt, ist in seiner vorzüglichen Qualität **unübertroffen** und durch das hohe Gewicht der Pakete besonders **billig**. Den geehrten Hausfrauen höflich empfohlen! In Paketen à 10, 15, 20 u. 30 Pfg. in den meist. Kolonialwaren-Geschäften erhältlich.

Liebig's Malzkaffee-Fabrik G. m. H. Stuttgart.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Albert Schwarz,

Bankgeschäft Gegründet 1865
Stuttgart, Calwarstrasse 21
Reichsbank-Girokonto Postscheckkonto Nr. 395
Württ. Notenbank-Girokonto

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art an sämtlichen deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Einlösung von Coupons, verlosteten Effekten und fremden Geldsorten.

Beleihung börsengängiger Effekten zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck-Konten für industrielle Unternehmungen, Geschäfte- und Privatleute.

Annahme von Bardepositen mit täglicher, monatlicher, dreimonatlicher Kündigung bei höchstmöglicher und steigender Zinsvergütung.

Inkasso von Wechseln und Schecks auf alle in- und ausländischen Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots, Besorgung neuer Couponsbogen, Ausübung oder Verwertung von Bezugsrechten, Verlosungskonten rolle etc.

Vermietung von stählernen Schrankfächern (Safes) in der feuer- und einbruchsicheren Panzerkammer.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen zu Emissionsbedingungen ohne weitere Kosten.

Sammel- u. Ablege-Mappen
für Fakturen, Briefe und Post-
anweisungs-Abschnitte,

sowie

Briefordner, Geschäfts- u. Kopier-Bücher
und Kopier-Pressen

empfiehlt

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung

NAGOLD.

R. Forstamt Zimmeröfeld.

Beigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Freitag den 25. August
vorm. 10 Uhr im Hiesch in Sim-
mersfeld. Scheidholz aus sämtlichen
Gutsbezirken.

Beigholz: Am.: buchen: 2 Prügel;
Nadelholz: 34 Prügel, 201 An-
bruch; Reifig: 18 Flächenlose.

Erklärung zur Milchfrage.

Sollte der von den hiesigen Vieh-
besitzern veröffentlichte Milchausschlag
absolut zur Ausführung kommen,
so würden sich die Mitglieder des
Evang. Arbeitervereins, gezwungen
von den sonst hier obwaltenden Ver-
hältnissen, ihre Milch noch mehr
wie früher, von auswärts beziehen,
eventuell sich vereint nach einem
Milchlieferanten auf Monatsabschluss
umsehen.

Die Vorstandschaft.

Nagold.

la. Tafel-Trauben

sind eingetroffen und von jetzt ab
fortwährend zu haben

Berg & Schmid.

Ca. 10-15

Erdarbeiter

können sofort eintreten bei
W. Parr, Baugeschäft.

Nagold.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Schicht-Arbeiter
gegen hohen Lohn und dauernde
Beschäftigung gesucht
Lederkohlen-Fabrik.

Nagold.

Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei

H. Strenger

und seinen bekannten
Niederlagen.



Red Star Line

Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada

Kunst ertheilen:
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Rieker, Privatier
in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichen Teil-
nahme, die wir während der Krankheit und
dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Maria Burkhardt,
geb. Ruoff,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbe-
gleitung von hier und auswärts und für die
vielen Blumenpenden sagen wir allen herzlichsten

Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Tränkner
und **Frau Marie Tränkner,**
geb. Burkhardt.

In vierter Auflage erscheint völlig neubearbeitet

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Gelehrter herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbdruck,
Ähnung und Holzschnitt sowie 13 Karten

15 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Ausführliche illustrierte Prospekte kostenfrei

Zu beziehen durch

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Knorr

Hafer-
Flocken

Grünkern-
Mehl

Hafermehl

Reismehl

Hahn-
Maccaroni

Kätschen-
Nudeln

Jedes Knorr-Paket enthält einen Gutschein.

Suche auf 1. Oktober ein braves

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon
gebildet hat.

Frau Bantuspektor Schlierholz
in Calw.

Strebsame Leute

Jeden Standes, die sich eine
Existenz gründen und leicht Geld
verdienen wollen, können den
Alleinvertreib eines ausserge-
wöhnlich guten Bedarfsartikels für
gröss. Bezirk erhalten, wenn sie
über Mk 175 bar verfügen. Der
Artikel eignet sich auch vor-
züglich als Nebenwerb.
Geß Off. erb. an

L. R. Hoeckner in Plauen i. V.
Krausestrasse 20.

Mindersbach.
Im Auftrag verkaufe am Frei-
tag mittag 1 Uhr eine



Schaffkub

samt Kalb
Gottlob Bihler.

Nagold.

Möbelschreiner

sucht

Martin Koch,
Möbelschreiner.

Dada

v. Bergmann & Co., Nadeben
ist das beste Haarswasser, verhindert
Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen,
lindert die Kopfschmerzen, erzeugt einen
kräftigen Haarnachwuchs und erhält dem Haar
die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1 1/2
und 2 1/2 A bei: **Louis Bökle.**

Gastspiel-Ensemble Benischlag.
Freitag, den 18. August,
Anfang abends 8 1/2 Uhr,
in der Lindenhalle.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Schauspiel in 4 Akten von Ludwig
Angenruber.
Alles Nähere bringt der Theaterzettel.